



Tätigkeitsbericht zur Alkoholprävention an Bad Homburger allgemeinbildende Schulen und der Abiturfeier 2012



Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe, Louisenstraße 9, 61348 Bad Homburg
zjshtk@jj-ev.de, 06172-6008-0

Inhaltsverzeichnis

1. Der Auftrag	Seite 2
2. Die Situation nach 2011	Seite 3
3. Humboldtschule	Seite 4
4. Maria-Ward-Schule	Seite 6
5. Gesamtschule am Gluckenstein	Seite 10
6. Elterninformationsveranstaltung	Seite 10
7. Kaiserin Friedrich Gymnasium	Seite 12
8. Chillout- Zone	Seite 12
9. Schlussbemerkung	Seite 15

1. Der Auftrag

Im Jahr 2011 wurde das Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe beauftragt, ein Pilotprojekt zur spezifischen Alkoholprävention für Abschlussklassen an Bad Homburger Schulen zu entwickeln und durchzuführen. Nach der erfolgreichen Umsetzung, Evaluation und Bericht erteilte der Magistrat der Stadt Bad Homburg v.d.H. dem ZJS am 25.08.2011 erneut den Auftrag vor und während der Abiturfeier im Jubiläumspark im Schuljahr 2011/2012 tätig zu werden. Dieser Bericht beschreibt welche einzelnen Projekte im Rahmen dieses Auftrages der Stadt Bad Homburg umgesetzt werden konnten.

Ziel der Arbeit mit den SchülerInnen im Vorfeld und während der Abiturfeier 2012 war einem unkontrollierten und übermäßigen Alkoholkonsum von Jugendlichen bei den Feierlichkeiten zum Abitur bzw. Real- oder Hauptschulabschluss vorzubeugen. Für die Umsetzung des Projektes waren der Mobile Berater für die Stadt Bad Homburg sowie die Mitarbeiterin des HaLT- Projektes verantwortlich.

Das Motto des Projektes „Abschluss statt Abschuss – Feiern ja, aber mit Verstand“ sollte auch im Schuljahr 2011/2012 die Haltung der Einrichtung zum Thema Alkoholkonsum im Jugendalter verdeutlichen. Bei den Präventionsveranstaltungen des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe werden von den MitarbeiterInnen gemeinsam mit den SchülerInnen Strategien für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol zu besonderen Anlässen herausgearbeitet. Die Leitlinie ist: Ob mit oder ohne Alkohol - Feiern ist erlaubt, aber es wird vor risikoreichem Konsumverhalten gewarnt.

Jedes Zuviel, jeder Missbrauch im Sinne von schädlichem, übertriebenen und unkontrollierten Trinken oder die Kombination mit anderen Suchtmitteln sehen wir kritisch und wollen Jugendliche und junge Erwachsene für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der „Alltagsdroge Alkohol“ motivieren. Respekt voreinander, Verantwortung füreinander und bewusste Verantwortungsübernahme für sich selbst sind Ziel und sollen zu einem entsprechenden Verhalten während der Feierlichkeiten führen.

Der Auftrag durch die Stadt wurde schriftlich erteilt, inhaltlich mit der Fachabteilung besprochen und enthält in der Anlage zum Auftrag eine Leistungsbeschreibung. Als Zielgruppe werden hier alle Abitur- und Realschulklassen in Bad Homburg aufgeführt. Als

Zeitraum für die Organisation und Durchführung des Projektes wird in der Leistungsbeschreibung das Schuljahr 2011/2012 festgehalten. Als Ansprechpartnerin auf Seiten der Stadt Bad Homburg stand dem Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe Frau Fabel (Fachbereich Soziales, Jugend und Wohnen -Förderung junger Menschen) zur Seite.

Als verantwortliche Mitarbeiter des ZJS-HTK für die Organisation und Durchführung des Auftrags wurden dem Fachbereich Soziales, Jugend und Wohnen -Förderung junger Menschen, vertreten durch Frau Fabel, Frau Lepper (HaLT- Projekt) und Herr Ott (Mobile Beratung Bad Homburg) genannt.

2. Die Situation nach 2011

Das Pilotprojekt 2011 endete mit einem Abschlussbericht, der fristgerecht eingereicht wurde, und der Abrechnung der zur Verfügung gestellten Gelder. Bei den verantwortlichen MitarbeiterInnen, Kooperationspartnern und den Honorarkräften, die an dem Pilotprojekt beteiligt waren, wurde ein positives Fazit gezogen. Die Zusammenarbeit mit den Schulen hat gut funktioniert, die SchülerInnen der Abschlussklassen konnten erreicht werden und die Rückmeldungen der Jugendlichen sowie von Seiten der Lehrenden waren positiv.

Gerne hätten wir an allen Schulen mehrstündige Präventionsangebote umgesetzt, doch leider verhinderte ein sehr enger Zeitplan in den Abiturklassen und das sehr kurze Schulhalbjahr solche ausführlichen inhaltlichen Planungen. Mit den Schulhofaktionen konnte die Zielgruppe erreicht werden und es war überall möglich im Vorfeld der Abiturfeier im Jubiläumspark auf die Ziele und das Angebot des Chillout- Zelts hin zu weisen.

Die Feier im Jubiläumspark hatte sehr viel öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Natürlich ist es erlaubt, nach den schriftlichen Prüfungen zu feiern. Dass zu einem solchen Anlass in unserer Gesellschaft Alkohol konsumiert wird, ist sehr weit verbreitet. Aber auch Jugendliche, die keine schriftliche Abiturprüfung überstanden hatten, nutzen den Event im Jubiläumspark, um sich mit Alkohol auszuprobieren. Hier gilt es dann darauf zu achten, dass das Jugendschutzgesetz eingehalten wird und dass Jugendliche unter 16 Jahren keinen Alkohol bekommen oder „einschmuggeln“. Entsprechend vernetzt waren die Planungen aller Kooperationspartner im Vorfeld durch die Stadt Bad Homburg.

Im Jubiläumspark selbst, am Tag nach der letzten schriftlichen Abiturprüfung fand dann keine Präventionsveranstaltung im klassischen Sinne durch das ZJS statt. Das Angebot rund um das Chillout-Zelt auf dem Festareal war niedrighschwellig und bot Jugendlichen einen alkoholfreien Ruheraum, der sie dabei unterstützen sollte verantwortungsvoll mit sich umzugehen und ihnen Ansprechpartner zur Verfügung stellte.

Unseren Erfahrungen nach und diese wurden vom Leiter der Bereitschaft des Roten Kreuzes in Bad Homburg ebenso berichtet, konnte bei der Feier im Jubiläumspark erstmals beobachtet werden, wie Jugendliche Verantwortung übernahmen, sich um alkoholisierten Freunde kümmerten und diese mit Wasser versorgten. Die vom DRK herausgegebenen und in der Presse dann unterschiedlich interpretierten Zahlen aus dem Jahr 2011 sollten differenziert und sorgfältig betrachtet werden: Nicht jede Behandlung von Jugendlichen durch das DRK erfolgte aufgrund der Hauptdiagnose Alkoholintoxikation. Die Verallgemeinerung und Vermischung von statistisch erfassten Zahlen führte zu einer Problematisierung. So wurde bei der Zahlendarstellung nicht in der Diagnose: Alkoholintoxikation und Koma unterschieden. Diese beschreiben aber zwei grundsätzlich unterschiedliche Zustände: „Alkoholintoxikation“ bezeichnet den Alkoholkonsum ohne Promilleangabe, d.h. hier werden auch Jugendliche erfasst, die z.B. wegen einer Verletzung am Fuß vom DRK behandelt wurden und Alkohol getrunken hatten- unabhängig davon, wie hoch der Konsum war.

Bereits im Herbst 2011 wurde auf Einladung von Stadtrat Dieter Kraft ein „Runder Tisch“ mit den an der Feier im Jubiläumspark beteiligten Akteuren ins Leben gerufen. Nach einer gemeinsamen Nachbesprechung der Erlebnisse und Erfahrungen aus dem Jahr 2011 stand hier vor allem die Planung der Abiturfeier für den 30.03.2012 auf der Tagesordnung. Das Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis beteiligte sich sowohl an der Nachbereitung 2011 als auch an den Planungen für 2012. Das Abwägen zwischen Sicherheitsvorkehrungen und Freiraum zum Feiern für die Jugendlichen bildete in den Planungstreffen für die Abiturfeier 2012 den Schwerpunkt der Diskussionen. Veränderte Einlasskontrollen, die Kontrolle/keine mitgebrachten Getränke und ein erweitertes Angebot des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe stellten die zentralen Veränderungen für das neue Jahr dar.

3. Humboldtschule (23. Januar 2012, 8x 13. Klasse)

Auch in diesem Jahr konnten wir die Abiturienten der Humboldtschule gut erreichen. Im Gegensatz zum letzten Jahr konnten wir 2012 mit allen Abiturienten im Kursverbund für eine Schulstunde arbeiten. Mit vier zuvor durch uns geschulten ÜbungsleiterInnen wurden am 23.01.2012 immer vier Leistungskurse gleichzeitig erreicht.

Die bewerte Vier-Ecken Methode nutzten wir auch in diesem Jahr, um mit den Jugendlichen gleich zu Beginn der Veranstaltung in einen offenen Austausch zu treten. Welche Getränke sprechen die Jugendlichen am ehesten an? Hier konnten die Jugendlichen zwischen alkoholischen und alkoholfreien Drinks unterscheiden. Schnell wurde deutlich, dass je nach fiktiver Situation unterschiedlich geantwortet werden würde. Die Vorlieben am Wochenende unterscheiden sich für eine Vielzahl der SchülerInnen von den Vorlieben im Schulalltag.

Die Fragen, wann trinkst du Alkohol und warum trinkst du Alkohol, wurden im Folgenden diskutiert. Neben der gesteigerten Heiterkeit zu Festen und Partys nannten die SchülerInnen auch „den passenden Geschmack zu einem guten Essen“ als Grund für Alkoholkonsum. Es wurde auch deutlich, dass es SchülerInnen gibt, die aus den unterschiedlichsten Gründen vollständig auf Alkohol verzichten. Gesundheitliche Gründe, der schlechte Geschmack und religiöse Motivation bildeten hier die am häufigsten genannten Motive für den Verzicht auf alkoholhaltige Getränke. Abgeschlossen wurde diese erste Übung mit einer gemeinsamen Sammlung der bisherigen Erfahrungen: Wie verhalten sich alkoholisierte Personen und wie geht man mit ihnen um. Neben Maßnahmen im Bereich der gesundheitlichen Vorsorge und Ersten Hilfe, wurden mit den SchülerInnen auch Strategien besprochen, wie und wann man alkoholisierten Personen eher aus dem Weg geht, sich abgrenzt und schützt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung durften sich die SchülerInnen an die „Trink-Bar?“ stellen. Bei dieser, von der BZgA entwickelten Methode, werden sieben alkoholische Getränke den jungen Erwachsenen auf einem Plakat präsentiert. Als erstes sollten dann alle dargestellten Getränke von den SchülerInnen benannt werden. Danach wurde besprochen welches Getränk ab welchem Alter nach dem Jugendschutzgesetz erworben werden darf. Im nächsten Durchgang wurde besprochen, welches der abgebildeten Getränke welchen Alkoholgehalt in Prozent besitzt. Neben der handelsüblichen Größe der in Supermärkten, Bars und Restaurants verkauften Flaschen oder Gläser, wurde mit dieser Methode auch der reine Alkohol in Gramm sowie die durchschnittliche Trinkgeschwindigkeit der abgebildeten Getränke thematisiert.

Insgesamt wurde für die Jugendlichen an dieser Station deutlich, dass bei der Wirkung und den Folgen von Alkoholkonsum mehrere Faktoren einen Einfluss haben.



Die Veranstaltung wurde mit 8 Kursen des Abiturjahrgangs der Humboldtschule Bad Homburg durchgeführt. Insgesamt nahmen ca. 100 AbiturientInnen teil. Aus Zeitgründen haben wir nicht in allen Kursen Fragebögen austeilen können. Daher haben wir nur 48 Rückmeldungen erhalten. Insgesamt waren die Bewertungen aber gut bis sehr gut. Nur vier SchülerInnen hat die Veranstaltung „nicht so gefallen“. Insgesamt wurden die Offenheit und die Möglichkeiten zur Diskussion positiv bewertet. Kritisiert wurde vor allem die Kürze der Veranstaltung und der späte Zeitpunkt. In der 13. Jahrgangsstufe fühlten sich viele bereits gut informiert und würden die Veranstaltung eher früher in der Schulzeit ansiedeln.

4. Maria-Ward-Schule (24.01.2012, 3x 10. Klasse)

Die Zusammenarbeit mit der Maria-Ward-Schule war auch in diesem Jahr wieder besonders gut. Die drei Realabschlussklassen konnten mit jeweils einer Fachkraft des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe einen ganzen Vormittag zum Thema Alkoholkonsum in den arbeiten.

Die Schülerinnen wurden vorab durch einen kurzen Infobrief über die Veranstaltung informiert:

„Liebe Schülerinnen,

unter dem Motto „Abschluss statt Abschuss“ wollen wir am Dienstag, den 24.01.2012, mit Euch Wahrheiten und Mythen zum Thema Alkoholkonsum herausfinden. Mit vielen praktischen Übungen habt Ihr in der Zeit von 08:30 bis 12:30 Uhr die Möglichkeit Neues über das Thema Alkohol zu erfahren.

Stimmt es zum Beispiel, dass Frauen weniger Alkohol vertragen, als Männer? Kommt der Bierbauch wirklich vom Bier? Oder hilft ein Kräuterschnaps tatsächlich bei der Verdauung? Am Ende der Veranstaltung wisst Ihr sicherlich, was von solchen derartigen Aussagen zu halten ist. Darüber hinaus wollen wir mit Euch gemeinsam überlegen, was für Euch eine „gelungene Abschlussfeier“ bedeutet und wie eine solche Feier zu realisieren ist. Wir freuen uns auf die gemeinsame Veranstaltung!“

Außer der bereits im Infobrief angekündigten Aufklärung der Mythen rund um das Thema Alkohol bestand an der Maria-Ward-Schule für noch eine Reihe weiterer Methoden ausreichend Zeit. Zu Beginn konnten die Fachkräfte die jungen Frauen etwas besser kennenlernen und durch die eine oder andere auflockernde Übung wurde schnell eine positive und vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre geschaffen. Wie auch schon an der Humboldtschule diente die Vier-Ecken Methode um sich dem Thema Alkoholkonsum zu nähern. Unterschiede zur Humboldtschule wurden hier in den Diskussionen vor allem durch den Altersunterschied der Schülerinnen deutlich. Die Altersgrenzen des Jugendschutzgesetzes wurden intensiv diskutiert und es wurden immer wieder Beispiele genannt, wie und wo das Gesetz von Jugendlichen verletzt wird.

Im Weiteren wurde mit den Schülerinnen die Entstehung einer Abhängigkeit bearbeitet und diskutiert. Außer dem abhängigen Konsummuster wurden noch der missbräuchliche, der gewohnheitsmäßige und der genussvolle Alkoholkonsum thematisiert und voneinander abgegrenzt. Nach einer Pause widmete sich eine Gruppe der praktischen Übung mit den Rauschbrillen, während sich die anderen Gruppen an der „Trink-Bar?“ über die unterschiedlichen alkoholischen Getränke austauschten. Später konnten auch die anderen Gruppen den simulierten Alkoholrausch mit den Brillen nachempfinden und das Erlebte in einer Diskussionsrunde besprechen.



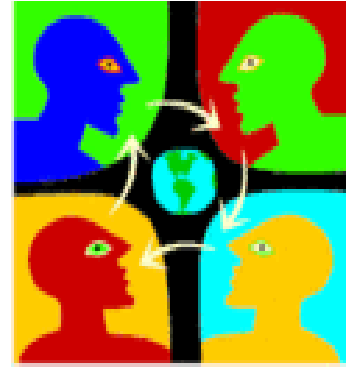
In der letzten Übung versetzten sich die Schülerinnen in der sogenannten Talkshow in unterschiedliche Rollen und mussten gegenüber den anderen Parteien die eigenen Standpunkte vertreten. Diskutiert und debattiert wurde hier über am Beispiel einer Abschlussfeier, die für einige Beteiligte mehr Ärger als Freude bedeutete.

Die Veranstaltung wurde in allen drei Abschlussklassen der Maria-Ward-Schule Bad Homburg an jeweils einem Vormittag durchgeführt. Insgesamt nahmen 73 Schülerinnen teil. In allen Klassen bekamen wir sehr gute Rückmeldungen. Den Schülerinnen hat dieser Informationstag gefallen, insbesondere die Übung mit den Rauchbrillen. Es ist gelungen, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der offene Gespräche und Diskussionen möglich waren und viele Fragen beantwortet werden konnten.

Auch wir selbst haben die Arbeitsatmosphäre in diesem Jahr wieder als sehr positiv empfunden und hatten das Gefühl, unsere selbst gesteckten Ziele (v.a. Sensibilisierung für die Thematik und auf das Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen für sich und andere aufmerksam machen) erreicht zu haben. Von Seiten der Schule wird eine Fortsetzung auch in den kommenden Jahren gewünscht.

Talkshow

Die Abschlussfeier eurer Schule ist ziemlich aus dem Ruder gelaufen. Dabei haben sich die Abschlussklassen sehr viel Mühe bei der Vorbereitung gegeben. Nach der Feier lag überall Müll herum, es kam heraus, dass Mitschülerinnen medizinisch versorgt werden mussten, eine Schülerin hat es echt übertrieben und musste sogar in die Klinik. Anwohner haben sich auch beschwert und die Polizei musste mehrmals gerufen werden...



Die Vorfälle während der Feier sind heute Thema der Talkshow „*Maria am Morgen*“. Schüler, Lehrer, Eltern und auch Polizei sind eingeladene Gäste der Sendung und wir erwarten eine heiße Diskussion!

Eure Gruppe soll den Standpunkt der **Lehrer** einnehmen:



Manche erinnern sich vielleicht an ihre eigene Jugend. Der Ruf der Schule ist wegen der Vorfälle jedoch negativ beeinflusst worden. Letzte Woche hat übrigens ein Kollege seinen 50. Geburtstag gefeiert...

Aufgaben:

- Findet einen Standpunkt für eure Gruppe/Rolle?
- Überlegt, was ihr den anderen Parteien während der Diskussion sagen wollt?
- Wie kann nach euren Vorstellungen eine gelungene Party gestaltet werden/Was kann man im nächsten Jahr besser machen?
- Wählt zwei Vertreterinnen, die eure Gruppe während der Talkshow vertreten sollen.

Viel Spaß!

5. Gesamtschule am Gluckenstein (15.02.2012, 7x Haupt-, Real- und Gymnasialzweig)

Auch an der Gesamtschule am Gluckenstein konnten wir im Rahmen des Alkoholpräventionsprojekts für Bad Homburger Abschlussklassen für einen Tag mit den neunten und zehnten Jahrgangsstufen arbeiten. Auch in diesem Jahr wurden wir klassenweise an einem zentralen Ort in der Schule aufgesucht. Mit einer Fachkraft und einer geschulten Übungsleiterin konnten wir die SchülerInnen im Atrium der Schule empfangen.

Alle sieben Klassen hatten die Möglichkeit die Vier-Ecken Übung, die „Trink-Bar?“ und die Rauschbrillen auszuprobieren. Bei allen Gruppen entstand eine lebendige Diskussion und es entwickelten sich sogar Gespräche, die bis in die Pause weitergeführt wurden. Einige Diskussionen wurden bei der Arbeit des Mobilien Beraters in den Jugendzentren fortgeführt. Darüber hinaus entstanden aus dieser Veranstaltung Beratungsgespräche mit zwei Schülerinnen.

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Gesamtschule am Gluckenstein funktionierte sehr gut. Die Schulklassen waren pünktlich am Ort der Veranstaltung und zeigten sich überwiegend interessiert. Die Fortsetzung des Projekts im nächsten Jahr wurde von dem zuständigen Beratungslehrer der Schule ausdrücklich gewünscht.

6. Elterninformationsveranstaltung (12.03.2012, E-Werk)

In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal eine zusätzliche Elterninformationsveranstaltung im Rahmen des Alkoholpräventionsprojekts für Bad Homburger SchülerInnen angeboten. Unter dem Titel: „Was soll ich tun?- Zum Erstkonsum von Alkohol bei Jugendlichen.“ wurden alle Eltern deren Kinder die Jahrgangsstufen 7-10 einer Bad Homburger Schule besuchen eingeladen. Über die Kooperationspartner der Schulen wurden die Einladungen an die Klassenlehrer und danach an die Eltern verteilt. Darüber hinaus wurde der Vortrag mit einem Presseartikel angekündigt. Als Austragungsort wurden uns von Seiten der Stadt Bad Homburg die Räumlichkeiten des Jugendkulturtreffs E-Werk zur Verfügung gestellt.

Aus dem Einladungsbrief:

„Als Eltern von Heranwachsenden ist man mit immer neuen Herausforderungen in Erziehungsaufgaben konfrontiert. So spielt auch das Thema „Umgang mit Alkohol“ eine große Rolle im Familienleben mit Heranwachsenden. Manchmal entsteht ein Spannungsfeld zwischen Vertrauen und Kontrolle, wenn Eltern sich mit dem Erstkonsum von Alkohol bei ihren Kindern auseinander setzen müssen. Und natürlich tauchen zahlreiche Fragen, Sorgen und Ängste auf. Diese sind nicht unbegründet. Statistiken zeigen, dass die Zahl der Krankenhauseinweisungen bei unter 20jährigen in den letzten zehn Jahren deutlich zugenommen hat.

Eltern stellen sich da einige Fragen:

- *Welche Haltung in Bezug auf Alkohol soll ich meinem Kind gegenüber entwickeln?*
- *Darf mein Kind schon Alkohol trinken?*
- *Inwieweit habe ich Einfluss auf das Konsumverhalten meines Kindes? Bringen Verbote überhaupt etwas?*
- *Wie kann ich selbst ein gutes Vorbild sein? “...*

In einem Abendvortrag konnten wir zusammen mit etwa 20 Vätern und Müttern uns mit diesen Fragen auseinander setzen. Die TeilnehmerInnen hatten nach dem Vortrag die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen, praktische Übungen, die wir mit ihren Kindern in den Schulprojekten durchführen, kennen zu lernen und Fragen zu stellen. Als Referentin führte Nicole Lepper, Beraterin für das Projekt „HaLT-Hart am Limit“, ein Beratungsangebot für Jugendliche und deren Eltern nach einer alkoholbedingten Krankenhauseinweisung, durch den Abend. Unterstützt wurde sie durch Sebastian Ott, den Mobilen Berater für die Stadt Bad Homburg.

Mit diesem Angebot wollten wir auf die Beobachtungen reagieren, dass vor allem jüngere SchülerInnen nach übermäßigem Alkoholkonsum, so auch bei der Abiturfeier im Jubiläumspark, durch die Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuz behandelt werden müssen. Unser Anliegen war es, mit einer zeitlichen Nähe zu den Feierlichkeiten im Jubiläumspark, auch mit Bad Homburger Eltern zu diesem Thema in den Austausch zu treten. Die Veranstaltung war zwar nicht übermäßig besucht, das Interesse der Anwesenden an dem Thema war aber groß.

7. Kaiserin Friedrich Gymnasium (15.03.2012)

An dem Kaiserin Friedrich Gymnasium wurde uns ein zentral gelegener Aufenthaltsraum zur Verfügung gestellt. Mit einem Infostand, den Mythen rund um das Thema Alkohol, der „Trink-Bar?“ sowie den Rauschbrillen versuchten wir die SchülerInnen, die in ihren Freistunden und den Pausen den Raum besuchten, anzusprechen. Leider wurden die OberstufenschülerInnen nicht extra auf unser Angebot aufmerksam gemacht. In der Zeit von 08:00 bis 14:00 Uhr waren wir mit einer Fachkraft und einer geschulten Übungsleiterin vor Ort. Es stellte sich in diesem Setting als besonders schwierig heraus mit den SchülerInnen in produktive Gespräche und Diskussionen zu kommen.



8. Chillout- Zone (30.03.2012, Jubiläumspark)

Wie im letzten Jahr waren wir auch 2012 mit einem Chill Out Zelt während der Abiturfeier im Bad Homburger Jubiläumspark anwesend. Mit insgesamt neun MitarbeiterInnen des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe standen wir in der Zeit von 11:00 bis 19:00 Uhr den Feiernden als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung.



In der Chillout- Zone im Jubipark arbeiteten fachliche MitarbeiterInnen des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe während der Abiturfeier. Vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Jubiläumspark zusammen kamen, waren diese dann bereits aus den Schulprojekten, der offenen Jugendarbeit oder durch Beratungsangebote bekannt. Bei dem Einsatz des Personals in diesem Arbeitsbereich sollte auch der Peer-Gedanke durch den Einsatz zusätzlicher Honorarkräfte berücksichtigt werden.

Mit dieser Chillout- Zone - im Rahmen der Frühintervention - boten wir den jungen BesucherInnen im Jubipark die Gelegenheit eine freiwillige „Pause vom Feiern“ einzulegen. Die Chillout -Zone diente dem Rückzug und der Regeneration, bot Raum für Kommunikation und Entspannung ohne Suchtmittelkonsum und zeigt während der Feier Handlungsalternativen zu übermäßigem Alkoholkonsum auf. In entspannter Atmosphäre gab es das unverbindliche Angebot für Informations- und Beratungsgespräche.

Das Ziel war die Sensibilisierung für die Folgen und Risiken übermäßigen Alkoholkonsums. In der Zone bestand Alkohol- und Gewaltverbot. Stark alkoholisierte Personen wurden zur medizinischen Versorgung weitergeleitet.

Bei diesem Projekt sollte sich der einzelne Jugendliche alternativ zum festlichen Treiben bei einladender Zeltatmosphäre bzw. in bereitstehenden Liegestühlen an einem nicht konsumorientierten Ort aufhalten können. Das Chillout- Zelt wurde mit Teppichboden, Sitzsäcken, indirekter Beleuchtung sowie jugendgerechter Entspannungsmusik ausgestattet. Kostenlose farbige, alkoholfreie Cocktails, Obst und kleine Snacks von der Cocktailbar luden zum Verweilen ein und regten indirekt zu Gesprächen an. Mineralwasser und Laugenbrezeln wurden kostenlos vergeben und auch auf dem Partygelände in großer Zahl verteilt. Insgesamt fanden 1.000 Laugenbrezeln dankbare Abnehmer.



Die Jugendlichen fühlten sich in der Chillout- Zone wohl, konsumierten während sie sich hier aufhielten keinen Alkohol und konnten in dieser Zeit von der Anstrengung der Partyatmosphäre erholen. Die Chillout- Zone leistet keine medizinische Versorgung von verletzten oder komatösen Jugendlichen. Hierfür waren die Sanitäter zuständig, die bei Bedarf hinzugerufen wurden. Durch die Mitarbeiterin Nicole Lepper, HaLT-Projekt, fand eine gute Kooperation mit den Sanitätern des Deutschen Roten Kreuzes statt.

Auch in diesem Jahr wurde nach dem Angebot im Jubiläumspark unter den MitarbeiterInnen ein überwiegend positives Fazit des Einsatzes gezogen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sprachen uns auch direkt ihre Dankbarkeit für unseren Einsatz aus, freuten sich über die Getränke und Laugenbrezeln und sahen in uns Ansprechpartner für schwierige Situationen und offene Fragen.

9. Schlussbemerkung

Auch zukünftig möchten wir versuchen Schülerinnen und Schülern der Bad Homburger Schulen im Vorfeld der Abiturfeier im Jubiläumspark anzusprechen und uns mit ihnen im Rahmen von Schulveranstaltungen über die Gefahren übermäßigen Alkoholkonsums austauschen. Wir halten es für sinnvoll im nächsten Jahr bei der Abiturfeier wieder präsent zu sein und den Jugendlichen als Ansprechpartner mit dem erweiterten Angebot zur Verfügung zu stehen.

Auch im Vorfeld der Abschlussfeiern der Haupt- und RealschülerInnen ist es aus unserer Sicht sinnvoll aktiv zu werden und somit auch weiterhin mit den Haupt- und Realschulen im Rahmen dieses Projektes zusammen zu arbeiten.

Mit unseren Präventionsprojekten in den Jahrgangsstufen 7 und 8, die in einigen Schulen schon seit Jahren fester Bestandteil im Stundenplan sind, versuchen wir auch die jüngeren SchülerInnen kennenzulernen und für die Gefahren des Suchtmittelkonsums zu sensibilisieren.

Das Angebot für Eltern, in Form eines Informationsabends, würden wir auch 2013 wiederholen.

Wir würden uns freuen, auch im nächsten Jahr vom Magistrat der Stadt Bad Homburg mit der Umsetzung eines Projekts für die Abschlussklassen der Bad Homburger Schulen zur Alkoholprävention beauftragt zu werden und die Abiturfeier im Jubiläumspark mit der Chillout- Zone fachlich begleiten zu können.

Sebastian Ott
Mobile Beratung

Nicole Lepper
Projekt HaLT